

Lehrzeit

08 | 22

DIE ABSCHLUSSARBEIT FÄHRT AUF VIER RÄDERN

Für Damian Marty war schon früh klar, dass er Schreiner werden möchte. Aus Begeisterung für das Arbeiten mit Holz hat der Thurgauer als Abschlussarbeit der Sekundarschule einen Pferdeanhänger zu einer Bar umgebaut.

Es wurde eine etwas aufwendigere Abschlussarbeit. Und der Lehrer hatte Zweifel, ob Damian Marty sich mit dem Projekt nicht übernimmt und ob dieses auch wirklich fertig wird. Einen Pferdeanhänger hat der Thurgauer während 1000 Stunden in eine mobile Bar verwandelt. Zum Schluss der Sekundarschule in Felben-Wellhausen TG war das Objekt jedoch tatsächlich einsatzbereit. «Ich habe von klein auf viel mit Holz gebastelt und gearbeitet», erzählt der 18-Jährige. «Ich wusste daher schon in der 3. oder 4. Klasse, dass ich Schreiner werden möchte.» Die Idee zu seinem Abschlussprojekt keimte in ihm auf und er überlegte, wie er sie realisieren sollte. «Auf Youtube habe ich mir verschiedene Videos von Umbauten und Holzarbeiten angeschaut. Diese haben mir geholfen.»

KLEINE KÜCHE EINGEBAUT

Zuerst ging es darum, einen passenden Pferdeanhänger zu finden. «Beim siebten Händler haben mein Vater und ich endlich einen zu einem fairen Preis gefunden. Bezahlt haben ihn meine Eltern.» Bei Bekannten durfte Marty eine Scheune für den Umbau nutzen. «Ich habe alles selbst gemacht. Die Pläne gezeichnet, viele Telefonate mit Händlern geführt und die passenden Küchengeräte rausgesucht.» Zuerst hat er den Innenraum mit Fichte-Dreischichtplatten (16 Millimeter) verkleidet. So gab es Platz für eine kleine Küche. «Neben Stauraum und einem Kühlschrank verfügt diese über ein Waschbecken und einen Geschirrspüler», beschreibt er. «Zudem habe ich eine Batterie und einen Wassertank eingebaut. Der Anhänger würde also ohne Stom- und Wasseranschluss auskommen.» Die Arbeitsplatte hat er aus einer 19-Millimeter-Spanplatte mit Kunstharz-Oberfläche produziert. Das Ganze sei knifflig gewesen, weil wenig Platz vorhanden war. Die Pläne hatte er sicher dreimal an-



Damian Marty steht im Pferdeanhänger, den er zur Bar umgebaut hat.

Bild: Nicole D'Orazio



Damian Marty im Innern der Bar.

Bild: Nicole D'Orazio

passen müssen. «Bei der Ausführung lief aber alles gut.» Neben dem Innenausbau hat der Frauenfelder auch das Dach neu lackiert und der Aussenfassade des Transporters eine Fichten-Täferverkleidung verpasst. «Einzig die Klappe des Fensters sowie die Hecktür habe ich extern herstellen lassen.»

Seinen Mitschülern hat Damian Marty sein Projekt verheimlicht und diese dann überrascht, als sein Vater mit dem Anhänger in der Schule vorfuhr. «Zuerst glaubten sie nicht, dass das mein Projekt ist. Es war eine der aufwendigsten Abschlussarbeiten überhaupt an der Schule Frauenfeld.» Er ist stolz, dass er es geschafft hat. Gut bewertet wurde sie auch, aber das war für ihn nicht das Wichtigste. Nochmals machen würde er das Projekt so aber nicht. «Nicht während der Schule oder Lehre, aber danach, wenn ich genug Zeit hätte, sofort. Ich habe den Aufwand unterschätzt.»

DIE BAR IST NUN EIN FAMILIENPROJEKT

Die Tiny Bar, wie das Projekt heisst, ist seit dem Ende der Pandemie-massnahmen regelmässig im Einsatz. Vor Kurzem an einem Stadtfest in Frauenfeld, derzeit steht sie in Steckborn TG am Ufer des Untersees. «Mein Vater hat das Wirtepatent und betreibt die Bar nun. Meine Schwester hilft ihm», erzählt Damian Marty. Er könnte den Aufwand nicht stemmen. «Ich kann ab und zu mal frei nehmen, aber neben der Lehre kann ich keine Bar leiten.» Das Ziel sei, dass der Anhänger über den Sommer auf einem Fixplatz stehen und betrieben werden kann. «Im Winter ist das schwierig. Aber vielleicht überlegen wir uns was. Ich finde es toll, dass die Bar zu einem Familienprojekt geworden ist.» Er sei seinen Eltern dankbar, dass sie ihn unterstützt und die Kosten übernommen hatten. «Wir mussten auch noch einen Bus kaufen, der den Anhänger ziehen kann. Die Gesamtkosten haben sich auf einen mittleren bis höheren fünfstelligen Betrag belaufen.» Genaueres möchte er nicht verraten. Weggeben will er die Bar auf keinen Fall. «Ich habe schon einige Kaufangebote erhalten. Aber sie ist unverkäuflich.»

HALBZEIT IN DER LEHRE

Seine Begeisterung für den Schreinerberuf ist nach wie vor ungebrochen. Gerade hat Damian Marty das zweite Lehrjahr beendet. Er ist bei der Kunz Schreinerei in Frauenfeld angestellt und fährt nach Weinfelden TG in die Berufsschule. «Es gefällt mir sehr gut und die Ausbildung entspricht meinen Erwartungen», sagt er. «Schreiner ist ein toller Beruf, der vielseitig ist. Man macht nie zweimal das Gleiche. Klar bleibt ein Schrank immer ein Schrank, aber bei jedem gibt es wieder Neues.» Der Frauenfelder freut sich, dass er diesen Sommer eine «Mitstiftin» erhält und nicht mehr der einzige Lernende im Betrieb ist. «Auch mein Berufsbildner wechselt. Aber ich bin sicher, dass ich mich auch mit dem neuen gut verstehen werde», blickt er optimistisch in die Zukunft.

Vor der Teilprüfung hat Marty Respekt und möchte bald mit dem Training anfangen. Sein Lehrbetrieb stellt vor allem Möbel und Küchen her und bietet allgemein Innenausbau-Arbeiten an. «Es gibt eigentlich nichts, was ich nicht gerne mache. Allerdings bevorzuge ich die Abwechslung. Wenn ich mal zwei Wochen lang das Gleiche machen muss, zum Beispiel ölen, mag ich das logischerweise nicht besonders. Aber das kennen ja alle.»

NICOLE D'ORAZIO

→ www.tiny-bar.ch

→ www.kunz-schreinerei.ch



Der Pferdeanhänger erhält ein neues Innenleben.

Bild: Damian Marty

DAS KRÄFTEMESSEN UM DIE PUNKTE HAT BEGONNEN

Seit Mitte Mai trainieren die neun Mitglieder der SchreinerNationalmannschaft regelmässig gemeinsam und haben schon zwei Wettkämpfe bestritten. Beide Male sind die drei Gleichen auf dem Podest gestanden.

Die Swiss Skills vom 7. bis 11. September kommen langsam näher. Bevor es an den Schweizer Meisterschaften in Bern um die beiden Titel geht, laufen sich die Schreinerin und acht Schreiner, die die Nationalmannschaft bilden, langsam warm. Neben mehreren gemeinsamen Trainings hat das Team zwei eintägige Wettkämpfe bestritten. Zusammen mit dem dritten Event (20. August in Bex VD) machen diese 20 Prozent der Schlussrangliste aus. Somit ist noch alles möglich, es bildet sich aber ein Favoritentrio. Denn auf dem Podest standen zweimal die drei Gleichen: Loïc Santschi aus La Chaux-de-Fonds NE gewann zweimal. Elia Wettstein (Gerlikon TG) und Elmar Wyrsh (Attinghausen UR) kamen jeweils auf die Ehrenplätze. Santschi freute sich über seine Erfolge: «Man weiss nie, wie es herauskommt. Alles in der Zeit zu schaffen, war das Schwierigste.»

NICOLE D'ORAZIO

→ www.schreinermeisterschaften.ch



Das ist die SchreinerNationalmannschaft 2022.



Loïc Santschi konnte die zwei Wettkämpfe gewinnen.
Bild: André Burri

EVENTS DER SCHREINERNATI

RANGLISTE WETTKAMPF MÜMLISWIL:

1. Loïc Santschi, La Chaux-de-Fonds NE (Menuiserie Kaufmann SA, La Cibourg NE) 60,17 Punkte (10,0 Powerschreiner/50,17 Event).
2. Elmar Wyrsh, Attinghausen UR (Mengelt & Gisler AG, Flüelen UR) 59,67 (17,50/42,17).
3. Elia Wettstein, Gerlikon TG (Schreinerei Fehlmann AG, Müllheim TG) 52,00 (14,66/37,34).
4. Florian Muri, Marbach LU (Stadelmann Schreinerei GmbH, Escholzmatt LU) 49,92 (14,50/35,42).
5. Simon Vogel, Alberswil LU (Kaufmann Schreinerei AG, Altshofen LU) 43,67 (19,00/24,67).
6. Laura Leimgruber, Fahrwangen AG (Ruepp Schreinerei, Särnenstorf AG) 43,33 (8,00/35,33).
7. Tim Schwab, Les Ponts-de-Martel NE (Menuiserie Lehmann, Les Ponts-de-Martel) 39,58 (11,17/28,41).
8. Matteo Bussinger, Frauenfeld TG (Fehlmann) 38,67 (14,33/24,34).
9. Julien Caillat, Onex GE (Ebenisterie Rajic, Perly GE) 27,83 (8,16/19,67).

RANGLISTE WETTKAMPF ZOLLBRÜCK:

1. Santschi 64,49 (52,33/12,16).
2. Wettstein 60,56 (48,22/12,34).
3. Wyrsh 58,42 (41,92/16,50).
4. Muri 55,25 (40,75/14,50).
5. Schwab 49,36 (42,53/6,84).
6. Vogel 42,42 (28,25/14,17).
7. Leimgruber 40,33 (25,99/14,34).
8. Caillat 36,56 (30,22/6,34).
9. Bussinger 23,64 (11,64/12,00).



Florian Muri (links) und Elmar Wyrsh beim zweiten Wettkampf in Zollbrück.
Bild: Thi My Lien Nguyen



Sowohl der Eingang zur Administration (links) wie auch in die Schreinerei haben eine neue Eingangstür erhalten.

Bild: Roy Scherer



INTERVIEW MIT

Roy Scherer aus Sursee. Noch bis Ende Monat ist er bei der BS Fenster- und Türenbau in Sursee LU angestellt und hat gerade seine Lehre als Schreiner Bau/Fenster beendet. Die Berufsschule hatte er in Willisau LU besucht. In seiner Freizeit geht Scherer gerne ins Fitness, spielt Fussball und Basketball (im Freien) und gamt gerne, am liebsten Eldering.

«EIN FEHLER IM LACK HAT DIE ARBEIT VERLÄNGERT»

Für seinen Lehrbetrieb, die BS Fenster- und Türenbau AG in Sursee LU, hat Roy Scherer zwei neue Eingangstüren produziert. Diese bildeten seine Individuelle Praktische Arbeit (IPA). Montieren konnte er die Türen aber erst vor Kurzem.

Hast du den Auftrag für deine IPA selbst ausgewählt oder hast du diesen vom Lehrbetrieb gefasst?

ROY SCHERER: In meinem Lehrbetrieb stellt die IPA in der Regel einen Auftrag in der Bude dar. So wurden mir die zwei neu-

en Eingangstüren in die Schreinerei und ins Administrationsgebäude zugeteilt.

Um was für eine Art Türen hat es sich gehandelt?

Eine ist schwellenlos und die andere Tür schlägt an der alten Schwelle an. Der Rahmen zum Büro hat ein Seitenteil mit Glas sowie einen Türschliesser. Im Mittelteil hat es einen Lichtschalter. Die Tür zur Schreinerei hat breite Seitenteile und einen breiten Falz von zehn Zentimetern, damit der Rahmen mehr ins Licht kommt. Deswegen musste ich den Rahmen weiter raussetzen.

Beide Türen sind 80 Millimeter dick und haben ein Innenglas. Sie sind aus Fichten-MDF-Komiplatten hergestellt.

Gehörte die ganze Produktion zur IPA?

Nein, die Arbeit bestand aus der Herstellung bis zum Fertigspritzen und Zusammenstellen. Dafür investierte ich rund 52 Stunden. Ich konnte die Türen allerdings erst Mitte Juli montieren. Dafür benötigte ich nochmals eineinhalb Tage.

Gab es Schwierigkeiten?

«
BEVOR ICH DEN
NEUEN JOB AN-
TRETE, MACHE
ICH EINEN MONAT
FERIEN.
»

Da wir zu wenige Platten zur Verfügung hatten, habe ich mir selbst die passenden Stücke für den Rahmen zusammengeleimt. Nach dem Lackieren habe ich einen Fehler des Produzenten in der Oberfläche gefunden. Ich musste deswegen die Türen neu abschleifen und spritzen und habe Zeit verloren. Das war etwas mühsam. Aber das Projekt ist doch gut herausgekommen.

Gab es Produktionsschritte, die schwierig waren?

Der grosse Falz beim einen Rahmen war speziell. Einen solchen hatte ich noch nie. Auch die andere Tür, die an die alte Schwelle anschlägt, war besonders. Aber solche neue Herausforderungen mag ich gerne.

Bist du mit deiner IPA zufrieden? Wie sind die Präsentation und das Fachgespräch gelaufen?

Es lief gut. Vor dem Gespräch mit den Experten war ich allerdings sehr nervös. Ich musste zum Beispiel erklären, in welche Richtung Holz schwindet und quillt. Da hatte ich prompt die Zahlen vergessen. Aber ich habe auch so bestanden. Die Dokumentation war gut. Ich hatte mir während der Produktion viele Notizen und Fotos gemacht. Geschrieben habe ich allerdings alles erst spät.

Bist du glücklich, dass du die Lehre abgeschlossen hast?

Ja, ich bin froh, dass ich es geschafft habe. Die Schule und meine Kollegen werde ich allerdings vermissen. Die Ausbildung war die richtige für mich. Ich hatte nur als Bauschreiner und Zimmermann geschnuppert.

Welche Aufgaben hast du im Betrieb erhalten?

Die Lernenden werden nur im Türenbereich eingesetzt und zwar zwei Jahre auf Montage und zwei in der Produktion. Ich war zum Beispiel oft am Schleifen, Verputzen und Zusammenstellen. Die Türen müssen je nach Boden oft abgeschnitten werden. Die Arbeit auf der Baustelle hat mir definitiv besser gefallen. Rohbauten sind spannend. Im Gegensatz zu Möbelschreinerinnen kenne ich die Baustellen bevor die Möbel reinkommen.

Hast du denn schon einmal ein eigenes Möbel hergestellt?

Zu Hause habe ich einmal ein TV-Möbel gebastelt. Es würde mich schon sehr interessieren, auch Möbel zu produzieren. Aber ich fand es wichtig, zuerst als Bauschreiner alles zu lernen.

Wie sehen deine Zukunftspläne ab nächstem Monat aus?

Ich wechsle den Betrieb und werde als Fenstermonteur arbeiten. Zuvor mache ich aber noch einen Monat Ferien. Ins Militär muss ich dann 2024.

NICOLE D'ORAZIO

→ www.bs-sursee.ch

«
DIE ARBEIT AUF
DER BAUSTELLE
GEFÄLLT MIR
BESSER ALS DIE IN
DER PRODUKTION.
ROHBAUTEN SIND
SPANNEND.
»



KENNST DU DICH MIT HOLZARTEN AUS?



Knobelst du gerne und kennst dich in Berufskunde aus? Dann finde im Worträtsel die versteckten Begriffe und gewinne mit deiner korrekten Antwort und etwas Glück einen von drei Preisen, zur Verfügung gestellt von Lamello.

I	U	C	I	T	B	I	R	K	E	E
K	Ä	Z	Ä	P	L	F	V	J	I	
Ä	B	U	R	E	I	B	E	Z	W	C
E	I	O	S	P	K	O	T	V	F	H
U	H	E	B	S	T	H	B	Ö	I	E
A	V	S	U	Q	B	L	O	W	C	V
W	L	C	C	Y	M	A	P	U	H	L
R	M	H	H	Ä	P	G	U	Y	T	R
I	O	E	E	E	R	L	E	M	E	A
A	R	V	E	O	L	Ä	R	C	H	E

Im Worträtsel haben sich zwölf Holzarten versteckt. Sie können waagrecht, senkrecht und diagonal angeordnet sein. Die Umlaute werden hier normal geschrieben (ä, ö, ü).



1.



2.



3.

PREISE

1. Preis: Zeta-P2-Akku-Nutfräsmaschine, DP, Set im Systemainer, inklusive zwei Akkus und Ladegerät von Lamello, im Wert von 1830 Franken, exklusive MwSt.

2. Preis: Classic-X-Akku-Nutfräsmaschine, Set im Systemainer, inkl. zwei Akkus und Ladegerät von Lamello, im Wert von 1020 Franken, exkl. MwSt.

3. Preis: Clamex-P-14-Verbinders, 80 Paar im Karton, von Lamello, im Wert von 106 Franken, exkl. MwSt.

Dieser Wettbewerb richtet sich ausschliesslich an Lernende! Pro Person ist nur eine Teilnahme möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

LÖSUNG FACHFRAGE JULI

Frage 1: Säge-, Messer- und Schäl furniere.

2: Leicht anfeuchten und pressen (bei ca. 40 Grad).

3: Schieben und stürzen (1 x linke und 1 x rechte Seite oben, daher unterschiedliche Saugfähigkeit).

4: Kürschner sind Stellen, an denen das Furnier nicht mit der Trägerplatte verleimt wurde.

30 Lernende haben eine Lösung eingeschickt.

DIE GEWINNER (PREISE VON FEIN)

1. Preis: Akku-Multimaster AMM 700 Max Top, im Wert von 715 Franken: Lukas Jäger, Oberegg.

2. Preis: 2-Gang-Akku-Bohrschrauber ABS 18 Q Select plus Akku-Starterset, im Wert von 609 Franken: Noah Marsano, Amriswil.

3. Preis: 4-Gang-Akku-Bohrschrauber ASCM 18 Q5W Select plus Akku-Starterset, im Wert von 591 Franken: Angela Schmid, Deschseite.

4. Preis: Akku-Multimaster AMM 500 Plus Top, im Wert von 545 Franken: Timo Knauer, Dietikon.

5. Preis: Nass-/Trockensauger Dustex 35 L Set im Wert von 523 Franken: Janis Jordi, Schwarzenbach.

NICHT VERGESSEN

Schicke deine Wettbewerbslösung und deine Koordinaten (Vorname, Name und Adresse) bis **Mittwoch, 24. August 2022**, an:

SchreinerZeitung
Lehrzeit
Oberwiesenstrasse 2
8304 Wallisellen

oder per E-Mail an:
lehrzeit@schreinerzeitung.ch

Lamello

Verbinden mit kabelloser Freiheit

NEU

AB 05.09.
ERHÄLTlich



Die Nutfräsmaschinen **Classic X** und **Zeta P2**
neu als Akkuversionen für kabellose Freiheit
und noch schnelleres Verbinden

- Umfassende Mobilität
- Sofort einsatzbereit
- Arbeiten über Kopf
- Keine Stolperfallen

De 5er oder s'Weggli?

Mit dem VSSM-Kompetenzzentrum hast du beides



Hol dir beides an unserem Messestand an der HOLZ

Vom 11. – 15. Oktober 2022,
Messe Basel, Halle 1.1, Stand A80.
Wir freuen uns auf deinen Besuch.

HOLZ

SchreinerZeitung

- Wichtigste Fachzeitschrift in der Holzbranche
- Schreinerwissen
- 47 Ausgaben im Jahr
- Print, Online und E-Paper
- Überall und jederzeit



🌐 schreinerzeitung.ch